

"Tradition und Zukunft miteinander leben"

700 Jahre Kirche in Alling

Pfarrbrief mit Festschrift, Sommer 2015



Gilching soluit viii ℥, h(abe)t i filiam Holtzhausen cum sepult(ur)a et Erngersried *) et Sparfluchen sine sepult(ur)a. Pfaffenhouen *) soluit x lib(ras), h(abe)t in villa Capellam sine sepult(ur)a. Germaring. Holtzchirchen & Alling cum sepult(ur)is. Püochhäm soluit ii ℥, h(abe)t i filiam Sävchirchen *) cum sepult(ur)a.

Inhaltsverzeichnis:

Seite 3	Grußwort Pfarrer Martin Bickl
Seite 5	Grußwort Hubert Echensperger
Seite 6	Grußwort Pfarrer Christoph Böhlau
Seite 7	Grußwort Bürgermeister Frederik Röder
Seite 8	Pfarrgemeinderat Einladung und Festprogramm
Seite 9	Kirchenverwaltung Pfarrheimrenovierung
Seite 10	Ein nicht alltägliches Erlebnis
Seite 11	Kunsthistorische Kirchenführung und Termine
Seite 12	Berichte des Pfarrkindergartens Alling
Seite 16	Kinderhort-News
Seite 19	Familiengottesdienst „Asche-Malerei“
Seite 20	Ministranten Fragen und Antworten
Seite 22	Familienandacht am Karfreitag
Seite 23	Beginn des Festschriftteils
Seite 24	Historischer Hintergrund zum Jubiläumsjahr
Seite 26	Das Jubiläumsjahr, ein geschichtlicher Überblick
Seite 33	Bisherige Geistliche in Alling
Seite 34	Fundstücke aus Allinger Archiven
Seite 38	Bildbetrachtung „Die sieben Sakramente“
Seite 41	Holzkirchner Impressionen
Seite 42	Die vier Kanzleiräte
Seite 44	Pilgerweg des Vertrauens Alling 1993/94
Seite 47	Ende des Festschriftteils
Seite 48	Die Allinger Kommuniionszeit
Seite 50	Firmung 2015
Seite 51	Freud und Leid in unserer Gemeinde
Seite 52	Seniorenclub Alling
Seite 54	Bericht der Kolpingsfamilie Alling
Seite 56	Jubiläum im Kindergarten
Seite 58	ÖKKKT Ökumenisches Kinder Kirchen Komitee Team
Seite 59	Vergelt's Gott
Seite 60	Helferkreis ASYL in ALLING
Seite 61	Ökumenischer Kirchentag Fürstenfeldbruck
Seite 62	Weltgebetstag am 06.03.2015
Seite 64	Ökumenischer Sponsorenlauf in Eichenau
Seite 65	Unser Pfarreileben heute Fotoimpressionen
Seite 67	Kontakt Daten und Impressum

Liebe Mitchristinnen und Mitchristen,

der Anlass unserer Festlichkeiten mag fast ein wenig suspekt sein, weil wir ja nicht etwa der Grundsteinlegung oder des Weihetags einer ersten Kirche in Alling gedenken. Wenn, wie Karl Velling in diesem Pfarrbrief ausführt, Holzkirchen bereits 1184/86 in Traditionen des Klosters Schäftlarn erwähnt ist, spricht allein der Name „Holzkirchen“ sehr dafür, dass damals dort entweder eine Kirche aus Holz stand oder es schon früher eine Holzkirche an diesem Ort gab.



Wir feiern also nicht 700 Jahre Kirchen in Alling und Holzkirchen, sondern 700 Jahre erste urkundliche Erwähnung der Kirchen, natürlich auf die Gefahr hin, dass es gegebenenfalls auch ältere Quellen geben könnte.

Man wird wahrscheinlich schon davon ausgehen können und müssen, dass es auch schon deutlich vor dem Jahr 1315 in Alling und Holzkirchen Kirchen gab, in denen Christen zur Feier des Gottesdienstes und zum Gebet zusammenkamen. Die Dokumente von 1315 datieren ja nicht ein Weihedatum der Kirchen, sondern sie bestätigen, dass die Kirchen im Jahr 1315 standen.

Nun können Sie mich fragen, warum wir dann um die 700-jährige Wiederkehr dieses Jahr nun so ein Programm herum bauen.

Vielleicht tun wir genau das, was 1315 auch geschehen ist: wir feiern, dass unsere Kirchen stehen, dass sie als Gebäude in ihrer Geschichte stehen, dass sie als Gebäude stehen, die die Glaubensgeschichte der alten Allinger Familien selbstverständlich mitgeprägt haben. Wir feiern auch, dass diese Kirchen auch mit Taufen, Erstkommunionen, Firmungen, Trauungen und auch Beerdigungen in unserem eigenen Erleben in Verbindung stehen.

Damit stehen diese Kirchen nicht nur als Gebäude mit ihrer Geschichte da, sie sind auch Gebäude für die Zukunft, die uns daran erinnern, dass christliche Traditionen auch weitergegeben werden sollen und dürfen.

Natürlich hat sich Glaubensweitergabe in den letzten Jahrzehnten stark verändert, auch dafür stehen diese Gebäude. Liturgie, Gebet, Verkündi-

gung haben sich in den letzten Jahrzehnten weiterentwickelt. Für manche ist dabei Liebgewonnenes verloren gegangen, für andere haben sich (neue) Zugänge zum Glauben eröffnet.

Wie die Kirche und mit der Kirche haben sich aber auch Menschen und ihre Lebensinhalte in unserer Zeit in besonders großer Geschwindigkeit verändert. Die Pastoralkonstitution „Gaudium et spes“ des II. Vatikanischen Konzils hat die Lebenssituationen von Menschen – vielleicht gerade auch in ihrem Wandel und ihrer Entwicklung – in den Blick genommen und thematisiert, wie es am Anfang dieser Pastoralkonstitution vom 07.12.1965 heißt:

„Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi. Und es gibt nichts wahrhaft Menschliches, das nicht in ihren Herzen seinen Widerhall fände.“ (zitiert von der Homepage der Erzdiözese München und Freising)

Gerade weil es Aufgabe der Kirche und damit unser aller Aufgabe ist, jede Veränderung im Leben von Menschen auch als immer neue Aufgabe zu verstehen, christliche Botschaft mit und für Menschen zu deuten, auch als unsere Aufgabe, hier und heute und in unserem konkreten Pfarrverband ...

Ihr Pfarrer Martin Bickl,

Leiter des Pfarrverbandes Eichenau – Alling

Liebe Gemeindemitglieder,

700 Jahre Allinger Kirchen, in solch einem Zeitraum ist einiges passiert. Freud und Leid lagen sicher eng beieinander.

Zu den positiveren Ereignissen der jüngsten Zeit zählt sicher die Entscheidung, unter dem Druck des Mangels an Seelsorgern die Pfarrgemeinden Eichenau und Alling zusammen zu führen. Meine Großeltern, aus Alling kommend, wurden erst mit der Spaltung des Ortes zu Eichenauern. Darum freut es mich persönlich sehr, dass die beiden Pfarrgemeinden jetzt wieder zusammenwachsen. Auch wenn sich viele kleinteiligere Einheiten wünschen, so müssen wir doch den Realitäten am Anfang dieses neuen Jahrhunderts ins Auge sehen.

Wenn unsere Kirchen früher stärker im Mittelpunkt der Gesellschaft standen, haben wir doch heute, im Jahr 2015 ein lebendiges Kirchenleben in unserem gemeinsamen Pfarrverband.

Ich wünsche uns allen, dass auch in der Zukunft weitere große Jubiläen gefeiert werden können. Auf das wir Freude und Trost in unseren Kirchen erfahren.

Mit den besten Grüßen aus der Schutzengelgemeinde Eichenau

Ihr Hubert Echensperger

PGR - Vorsitzender Eichenau



Liebe Allinger, wie viele Generationen von Christen hat diese Kirche schon erlebt?



Wenn man anfängt zu rechnen, dann komme ich bei 700 Jahren auf über 23 Generationen von Menschen!

Wie viele Kinder wurden schon dieser wunderschönen Kirche getauft, wie viele junge Menschen gefirmt, Paare getraut, Verstorbenen das letzte Geleit gegeben?

Wie viele Gottesdienste wurden in diesen Jahrhunderten gefeiert, fröhliche und traurige, in Kriegs- und Friedenszeiten, in guten Jahren, in schweren Jahren?

Wie vielen Menschen wurde hier das Evangelium von Jesus Christus weiter gesagt, die gute Nachricht, dass wir einen Namen bei Gott haben, dass wir seine geliebten Söhne und Töchter sind?

Wie viele Pfarrer haben das Wort Gottes in ihre jeweilige Zeit hinein übersetzt?

Wie viele Menschen haben hier gehört, gestaunt, miterlebt: Die großen alten Geschichten des Volkes Gottes.

Wie oft wurde Weihnachten gefeiert und von der Geburt Gottes in dieser Welt gesprochen, wie oft hat die Osternacht Menschen berührt, die gehört haben, dass das Leben stärker ist als der Tod.

Wie viele gute, wie viele schwere Jahre hat diese Kirche schon erlebt!

Ich finde es faszinierend, sich das alles einmal vorzustellen. Über 23 Generationen - was für eine große Zahl von Jahren und Menschen!

Als evangelische Christen genießen wir seit guten 40 Jahren das Gastrecht in Ihrer Kirche. Das ist ein wunderbares Zeichen der Ökumene!

Im Namen des Kirchenvorstands der evangelischen Kirchengemeinde wünsche ich Ihnen Gottes Segen für Ihr Jubiläum

Christoph Böhlau, evang. Pfarrer Alling – Eichenau

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Auf dem „Burgstall“ hoch über Alling und von weithin sichtbar steht unsere Kirche Mariae Geburt nun schon seit 700 Jahren. Einst als Teil der Burganlage der „Edlen von Alling“ – somit begann ihre Geschichte sogar schon vor dem Jubiläumsjahr 1315, im 11. Jahrhundert! Wir sind stolz auf unsere reich verzierte, wunderschöne Kirche – wie auf ein kostbares Schmuckstück.



Wenn Sie in die altherwürdigen Mauern eintreten und in Stille auf einer Bank Platz nehmen, können Sie es vielleicht erahnen: Sieben Jahrhunderte - wechselvolle Zeiten, Kriege und Frieden! Wie viele Menschen mögen in dieser langen Zeit ihre Freude und ihr Leid in diese Kirche getragen haben? Sich in Zeiten des Glücks und Friedens in Gebeten bedankt und in schweren Zeiten Trost gesucht haben? Wie viele Generationen von Familien haben hier Hochzeiten gefeiert, ihre Kinder getauft und von den Verstorbenen Abschied genommen? Im Wechsel der Jahreszeiten die sonntägliche Messe besucht, Ostern, Weihnachten, Erntedank gemeinsam gefeiert?

Unsere Kirche steht auf der Anhöhe, als würde sie unsere Gemeinde beschützen, ähnlich wie Maria die Gottesmutter- ein starkes Symbol. Und genauso lebt die Kirche mitten unter uns, als Pfarrgemeinde und Pfarrverband mit Eichenau, wohin man schaut: Die katholische Kirche ist Träger der Kindertagesstätten. Der Seniorenclub der Pfarrkuratie lädt unsere älteren Bürger zu Geselligkeit und Ausflügen ein. Unsere katholische Landjugend ist eng mit unserer Kirche verbunden. Unsere Seelsorger sind auf Vereins- und Gemeindeveranstaltungen und Feiern mitten unter uns zu finden. Die katholische Pfarrgemeinde und der Kolpingsverein laden alljährlich zum Pfarrfest ein. Unsere Seelsorger sind nah an den Menschen und sind gefragte Ratgeber für viele Sorgen und Fragen. Dies sind nur einige Blickpunkte, im Alltag finden wir sicherlich noch viele mehr.

Wir freuen uns alle auf das Jubiläumsfest am 28. Juni zum 700jährigen Bestehen unserer Kirche Mariae Geburt. Vielen Dank an die Organisatoren, die sich in langer Vorbereitung sehr viel Mühe gemacht haben. Möge dieses Fest auch dem ein oder anderen neue Einblicke gewähren. Und ihn wiederer entdecken lassen, wie viel Stille von der Unrast des Alltags, wie viel Trost und Erbauung eine Zeit der Besinnung in der Kirche geben kann.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Frederik Röder'. The script is fluid and cursive.

Frederik Röder
Erster Bürgermeister

TRADITION UND ZUKUNFT MITEINANDER LEBEN 700 JAHRE KIRCHE IN ALLING



Herzliche Einladung

28. Juni

9:00 Festgottesdienst

vor der Kirche Mariae Geburt mit anschließender **Fronleichnams-prozession**.

9:30 Gottesdienst für Kinder mit ihren Familien

im Bürgerhaus mit anschließender Fronleichnamsprozession.

Pfarrfest mit Kinderprogramm

rund um das Pfarrheim. Es spielt die **Allinger Blaskapelle**.

*Für das **leibliche Wohl** ist – in bewährter Allinger Tradition – gesorgt!*

*Und: „**WIA'S FRIARAS WAR**“ eine Ausstellung mit gesammelten Zeitdokumenten!*

(Bei schlechtem Wetter findet der Festgottesdienst in der Turnhalle und der Kindergottesdienst im Bürgerhaus statt.)

Wir freuen uns darauf, dieses Fest mit Ihnen zu feiern und wir gemeinsam, trotz unsres „hohen Alters von 700 Jahren“, frisch und vergnügt „Kirche in Alling“ sein können!

Ihr Pfarrgemeinderat Alling
Stefanie Schachtl, 1. Vorsitzende

Kirchenverwaltung Alling

Geht beim Pfarrheim nichts weiter???

Diese Frage bekommen wir derzeit immer wieder gestellt, da wir doch schon vor Jahren gesagt haben, dass wir einen behindertengerechten Umbau des Pfarrheims planen. Wir dachten dabei an einen Treppenlift vom Erdgeschoss in den ersten Stock, wo ja bekanntlich der Saal ist, und an eine Behindertentoilette im Erdgeschoss.



Inzwischen hat sich die Herausforderung doch als noch etwas größer herausgestellt; wir denken, dass für alle Benutzer des gesamten Pfarrheims Toiletten im Erdgeschoss zur Verfügung stehen sollen, die dann auch für alle (auch aus dem Kolpingraum) zugänglich sind.

Die andere Fragestellung ist die, dass noch endgültig geklärt werden muss, welche Genehmigungen für die jetzt geplanten Baumaßnahmen erforderlich sind und welche sonstigen Maßnahmen – nicht zuletzt aufgrund veränderter Bauvorschriften – notwendig werden.

Das Positive ist auf jeden Fall, dass für einen möglichen ersten Bauabschnitt die Finanzierung – nicht zuletzt durch einen entsprechenden Beitrag des Erzbischöflichen Ordinariates – geklärt ist und wir deswegen hoffen, einen Teil der Maßnahme noch 2015 durchführen zu können.

Die Kirchenverwaltung ist dankbar für alle bislang eingegangenen Spenden, Pfarrfesterlöse usw. und freut sich auch über weitere Spenden, um die Finanzierung der Gesamtmaßnahme zu sichern.

Martin Bickl, Pfarrer,
Vorstand der Kirchenverwaltung

Ein nicht alltägliches Ereignis.....

Am weißen Sonntag, den 12.04.2015 – eine Woche nach Ostern – gab es in der Allinger Kirche eine besondere Taufe. Herr Christian Stangl, unser Erzieher aus dem Hort, hat sich entschlossen, sich dem christlichen Glauben anzuschließen. Dass er sich der katholischen Kirche angeschlossen hat, freut uns natürlich sehr. Ursprünglich wurden die Täuflinge an Ostern getauft und trugen acht Tage ihr weißes Kleid und am Sonntag nach Ostern legten sie es wieder ab. Seit dem 16. Jahrhundert wird am Sonntag nach Ostern die heilige Erstkommunion gefeiert, an welchem die Getauften zum ersten Mal das heilige Brot erhalten.

Der Zeitpunkt also, den sich Hr. Christian Stangl gemeinsam mit Hr. Pfarrer Martin Bickl ausgesucht hatte, war sozusagen der Perfekte. Die Taufe wurde im Rahmen der Sonntagsmesse abgehalten, die den Ablauf sehr bereichert hat.

Zuerst wurde Christian Stangl getauft, danach gefirmt und anschließend erhielt er dann seine erste Kommunion.

Hr. Pfarrer Bickl las die Geschichte vom zweifelnden Thomas vor, worin es hieß, dass er erst an die Auferstehung Jesu glaubte, als er ihn gesehen und berührt hat. Es heißt ja immer so schön, Glaube kann Berge versetzen.... Darum freue ich mich, lieber Christian



Stangl, dass du deinem Leben eine neue Richtung gegeben hast, indem du an etwas glaubst, was man so nicht sehen kann. Ich bin mir ganz sicher, dass sich für dich dadurch viele neue Türen aufmachen und dein Glaube dir nun dabei hilft, sie zu durchschreiten und die Berge die da sind, kannst du nun versetzen.....

In diesem Sinne sei herzlich Willkommen in unserer Glaubensgemeinschaft und ich bedanke mich, dass ich diesem besonderen Ereignis beiwohnen durfte.

Gabi Loistl

Veranstaltungshinweis:

Kunsthistorische Führung durch die Allinger Kirchen



Am Sonntag, den **14. Juni** findet im Rahmen der 700 Jahr Feierlichkeiten eine kunsthistorische Führung durch Mariä Geburt in Alling und St. Peter und Paul in Holzkirchen statt. Gestaltet wird die Führung von der kunsthistorischen Abteilung des erzbischöflichen Ordinariates. Die Teilnahme ist kostenlos.

Treffpunkt für alle Interessierten ist um **14:00 Uhr** vor der Kirche Mariä Geburt in Alling.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch,
PGR Alling

*** Termine Termine Termine ***

Sonntag, 14.06.	14:00 Uhr	Kunsthistorische Führung, Treffpunkt Mariae Geburt (siehe oben)
Sonntag, 28.06.	09.00 Uhr	Eucharistiefeier f. d. Pfarrverbands anl. 700Jahr Feier Pfarrkirche Alling
Sonntag, 05.07.	08.30 Uhr	Eucharistiefeier zum nachgeholtem Patro- zinium Peter u. Paul, Holzkirchen
Donnerstag, 09.07.	14.30 Uhr	Firmung Alling
Donnerstag, 23.07.	10.00 Uhr	Schulabschlussgottesdienst Alling
Sonntag, 06.09.	18:00 Uhr	Patrozinium Mariae Geburt mit Starzel- taler Sängern
Samstag, 17.10.	18:00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst mit Gospel- Chor AllSing



Pfarrkindergarten Alling

Ausflug der Vorschulkinder ins Stadtmuseum nach Fürstentfeldbruck

Am 18. März 2015 fuhren wir mit dem Linienbus nach Fürstentfeldbruck und marschierten dann zum Stadtmuseum.



Zuerst besuchten wir die Ausstellung zum Thema: „Als Marcus in die Schule kam“ - Kind sein bei den alten Römern.

Die Museumspädagogin erklärte uns viele alte Dinge aus der Römerzeit und wir durften sogar eine alte Schultafel aus Wachs selbst ausprobieren. Die Ausstellung war sehr interessant, dann wurde uns erklärt was die Kinder damals so spielten und welche Kleidung sie getragen haben.

Beim anschließenden Workshop durfte sich jeder von uns ein eigenes, römisches Mühlespiel aus einem Ledersäckchen und Bohnen als Spielsteine herstellen.

Damit konnten wir dann gleich richtig gegeneinander spielen.

Der Ausflug hat viel Spaß gemacht und wir konnten viel über die Kinder in der Römerzeit erfahren.





Religiöse Anschauung

In der Fastenzeit erarbeiteten wir mit den Vorschulkindern den Osterkreuzweg durch eine religiöse Anschauung – nach Franz Kett. Diese Methode spricht Körper, Seele und Geist an, auf der Grundlage dass Gott die Welt erschuf. Über die Anschauung erfahren wir, wie wertvoll alle Dinge sind und seien sie noch so unscheinbar.



Mit den Kindern wurde der Kreuzweg bis zur Auferstehung besprochen und gemeinsam erarbeitet. Zu den einzelnen Stationen durften die Kinder dann aus der Kreis-Mitte heraus passende Symbole legen. Das Anschauungsbild wurde liegen gelassen damit die Kinder dies den Eltern erklären und zeigen konnten. Am nächsten Tag wurde es gemeinsam wieder abgebaut.





Pfarrkindergarten *Alling*

Erste Hilfe Kurs „Trau dich“ und Besuch beim Roten Kreuz

Die Vorschulkinder haben am 20. April 2015 einen Erste Hilfe Kurs für Kinder - „Trau dich“ – im Kindergarten gemacht.

Hier wurde den Kindern genau erklärt, wie man sich verhalten muss, wenn sich ein Freund verletzt. Was kann ich selber machen, wann muss ich Hilfe holen, und dass es ganz wichtig ist, dass keiner vor Angst davon läuft!

Nachdem jeder üben durfte wie die stabile Seitenlage geht, ein Pflaster und ein Verband angelegt werden und was man alles am Telefon sagen muss, bekam jedes Kind einen Ausweis zum „Kindergarten-Sanitäter“.



Am nächsten Tag durften wir die Geschäftsstelle des Bayerischen Roten Kreuz in Fürstenfeldbruck besuchen. Wir haben die Räumlichkeiten und den Schaukasten angesehen und über die dargestellten Unfallszenen gesprochen.

Dann wurde uns erklärt welche Aufgaben ein Sanitäter hat und warum die Teddybären bei Kinder-Krankentransporten zum Einsatz kommen.

Alle Kinder durften sich auf das Rettungsmotorrad im ersten Stock setzen, und wir durften uns den Rettungswagen auch von Innen ganz genau betrachten.





Besuch am Seniorenachmittag

Ein Teil der Kindergartenkinder untermalte den Seniorenachmittag im April im Pfarrheim mit ihrem Besuch.

Wir haben zwei Frühlingslieder vorgesungen und mit den Senioren gemeinsam ein Mitmachlied gespielt.

Zur Überraschung bekam jeder eine selbst gebastelte Blume von den Kindern überreicht.



Jung und Alt hatten am gemeinsamen Singen wieder viel Spaß! Frau Simone Stenzer hat im Anschluss an jedes Kind ein Überraschungsei verteilt.

Gabriele Rappenglitz





Kinderhort-News

Es ist viel passiert in letzter Zeit bei uns im katholischen Kinderhort Alling und wir haben viel erlebt. Wir möchten Ihnen hier einen kleinen Einblick in unsere Aktionen geben und Sie ein bisschen an unserem Leben und Erleben teilhaben lassen.

Für die neuen Kinder, die seit September die Grundschule und den Hort besuchen, war die erste Zeit bei uns natürlich sehr aufregend, weil sie sich auf so viel Neues einstellen mussten - es begann ja der „Ernst des Lebens“ – aber schon nach kurzer Zeit war ihnen das Hortleben vertraut und alle haben einen tollen Start in diesen neuen Lebensabschnitt hingelegt. Dies zeigte sich an der regen Teilnahme der alten wie der neuen Kinder an unseren vorweihnachtlichen Aktionen wie der Sankt-Martins-Feier im Hort und in der Kirche sowie dem Plätzchen backen im Hort.



Wir backen feine Plätzchen im Hort

Wir proben ein Theaterstück für die Sankt-Martins-Feier



Wir haben uns bemüht, wir haben es wirklich versucht, aber auch dieses Jahr ist es uns nicht gelungen, den Nikolaus zu erwischen... Er hat sich einen Moment ausgesucht, als sich alle Kinder und Erwachsenen im Turnraum versammelt hatten, um einen großen Sack zu verstecken mit vielen kleinen Säckchen für unsere Kinder darin. Sogar geklopft hat der Nikolaus noch, aber dann war er auch ganz schnell wieder weg.

Kurz vor den heiß ersehnten Weihnachtsferien hat uns sogar das Christkind noch einen Besuch abgestattet und uns tolle 3D-Puzzles, Bausteine und ein Tischcurling gebracht. Und dabei vielen Kindern ein Leuchten in die Augen gezaubert.



Vorweihnachtliche Bescherung

Nach dem Jahreswechsel stand eines der Highlights jedes Hortjahres an: die Übernachtung mit allen Kindern im Hort. Wie jedes Jahr fand sie von Freitag auf Samstag vor den Faschingsferien statt. Unsere Kinder kamen maskiert am frühen Abend in den Hort, richteten ihr Schlaflager her, und dann ging der Spaß los. Zu Beginn haben wir verschiedene Spiele gespielt; vom Bierdeckellaufen über einen Luftballontanz bis zu Schuhsalat war alles dabei. Nach einer kleinen Stärkung war die Aufregung groß, denn die Allinger Waldkobolde haben uns wieder einen Brief geschrieben, in dem sie um unsere Hilfe baten; ein böser Zauberer hat sie mit einem Bann belegt! Und da müssen die Allinger Hortkinder natürlich helfen. Also nix wie raus zur Nachtwanderung! Auch wenn es manchmal für ein paar Kinder (und Erwachsene...) ein bisschen gruselig war, konnte der Bann am Ende doch gebrochen werden und die Waldkobolde haben sich mit noch einem weiteren Brief bedankt. Nach einer kurzen Nacht und einem gemeinsamen Frühstück ging es dann ins lange Faschingswochenende.



Die Hortübernachtung



So schnell vergeht ein halbes Schuljahr... Außer dem hier Beschriebenen haben wir viele Geburtstage gefeiert, unser „Leseopa“ Herr Stoczek hat uns wieder jede Menge tolle selbst geschriebene Geschichten vorgelesen, an den Freitagen haben wir einige besondere Aktionen erlebt und mit gestaltet, wir haben gekocht, gelernt, gespielt, gegessen, gelesen, geschrieben und vor allem...
viel Spaß gehabt!

Christian Stangl Kinderhort Alling

Familiengottesdienst „Asche-Malerei“

Am Aschermittwoch kamen um 17 Uhr etwa einhundert Kinder und Erwachsene zum Familiengottesdienst in die Allinger Kirche. Der Pastoralreferent Helmut Beck, Praktikantin Clara Schönfelder sowie die Mitglieder der Kindergottesdienstgruppe verbrannten Luftschlangen und Palmzweige und bildeten gemeinsam mit einigen Kindern verschiedene Bilder mit der entstandenen Asche. Ein herzliches Vergelt's Gott geht an Horst Kessler sowie Alexandra Krinner, die den Gottesdienst mit Gitarre und Querflöte musikalisch umrahmt haben.

Im Übrigen sucht die Allinger Kindergottesdienst-Gruppe dringend neue Mitglieder um weiter bestehen zu können! Informationen natürlich gerne bei Herrn Beck oder den bereits beteiligten Personen.



Sonja Nave



Thema *Ministranten*: Fragen und Antworten

Wer sind eigentlich die Kinder und Jugendlichen in dem weißen Gewand vorne im Altarraum, die dem Pfarrer im Gottesdienst den Kelch, das Buch oder andere Dinge reichen?

Ist das ein Beruf, was die da machen, kann man das lernen?

Und was haben Thomas Gottschalk und Günther Jauch damit zu tun?

Naja, also ein Beruf ist es vielleicht nicht ganz, aber lernen kann man das auf jeden Fall!!!

Die Helfer in den weißen Gewändern nennen sich *Ministranten* oder *Messdiener*. Als solch ein „Mini“ hat man verschiedene Aufgaben, wie z.B. das Herbeibringen der Gaben bei der Eucharistiefeier, das Schwenken des Weihrauchfasses, oder an besonderen Festen die Prozession mit dem Vortragekreuz zu leiten.

Auch Taufen, Hochzeiten oder Beerdigungen sind ohne Ministranten kaum denkbar. Allein in Deutschland gibt es ca. 393.000 Ministranten.



In Alling sind es derzeit 21 Ministranten in dem Alter zwischen 10 und 16 Jahren, worauf wir mächtig stolz sind und dankbar sind, dass sie diese Aufgabe so gewissenhaft ausführen und sich auch nicht scheuen Sonntags früh aufzustehen oder ihren Diens- tagabend zu opfern.

Natürlich ist das Ministrieren nicht nur mit Pflichten verbunden, sondern auch mit viel Spaß. Wir treffen uns einmal im Monat meist Freitags, um zu basteln, zu spielen oder einfach nur zu plaudern und Kuchen zu essen. Das Highlight des Jahres ist natürlich unser Jahresausflug. Letztes Jahr waren die großen Ministranten sogar in Rom und haben den Papst besucht.

Bei den Gruppenstunden und Ausflügen geht es immer recht rund und lustig zu. Ist ja klar, wenn man zusammen wandern, grillen, spielen übernachten und am Lagerfeuer Gruselgeschichten erzählen kann.

Die Aktionen werden immer von den Gruppenleitern geplant, sie sind in Kursen dafür ausgebildet worden und sind die Ansprechpartner für die Minis.



Der Ministrantendienst ist aufgeteilt, indem ein Monatsplan erstellt wird, auf ihm kann man sehen wer, wann und wo er eingeteilt ist, man braucht also nicht jeden Sonntag oder Dienstag in die Kirche zu kommen wie es früher der Brauch war. Eine viertel Stunde vor dem Beginn des Gottesdienstes sollte man sich in der Sakristei (dem Vorraum der Kirche) befinden, um sich für den Gottesdienst das weiße

Gewand anzuziehen und die Kohle für den Weihrauch vorzubereiten.

Sind die 15 Minuten vorbei, stellt man sich mit dem Pfarrer auf und läutet den Gottesdienst ein um dann zusammen einzuziehen.

Das Ministrieren ist unverbindlich man kann jederzeit damit anfangen und es gibt keine Kriterien die du erfüllen musst, wenn du dich dafür interessierst schau doch mal bei der neuen Schnupperstunde vorbei. Wir haben frisch geschulte Gruppenleiter, die mit einer neuen Mini-Stunde starten möchten.

Und was Günther Jauch und Thomas Gottschalk betrifft, selbst sie waren in ihren Jugendjahren Ministranten, genau wie manch anderer Prominenter.

Hast du noch Fragen, kannst du dich gerne an die Gruppenleiter wenden. Ihre E-Mail Adressen findest du auf der Homepage der Allinger Pfarrei.

Martina Handelshauser

Im Kreuz ist Hoffnung

Familienandacht am Karfreitag

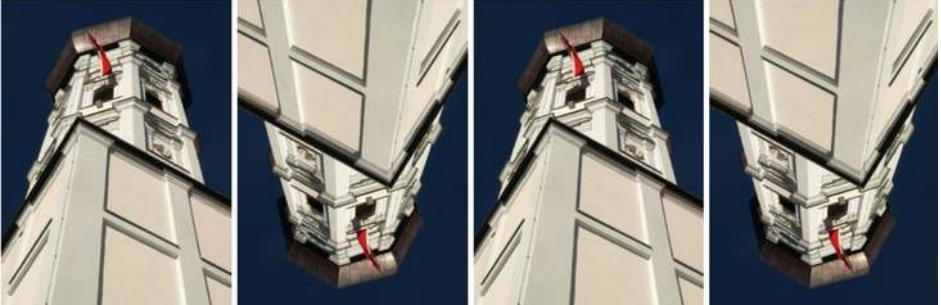
Im Kreuz ist Hoffnung - das war der Leitgedanke der diesjährigen Familienandacht am Karfreitag. Viele Allinger Kinder versammelten sich an diesem Tag mit Ihren Eltern und Großeltern vor der Kirche Mariae Geburt um gemeinsam an Jesus Leiden zu erinnern. Das Familiengottesdienst-Team gestaltete zusammen mit Pastoralreferent Helmut Beck insgesamt fünf Stationen und zeichnete für die Kinder den Weg von dessen letztem Abendmahl bis hin zu seinem Tod auf dem Kreuz nach.



Zu Beginn des Weges wurde den Kindern die Bedeutung des Kreuzes an einem großen Holzkreuz veranschaulicht. Dieses Kreuz wurde dann von einigen Kindern von Station zu Station bis in die Kirche hinein getragen. An den einzelnen Stationen wurden Situationen aus Jesus Kreuzgang erzählt und bildlich für die Kinder veranschaulicht. So z.B. die 30 Silberlinge, die Judas für den Verrat von Jesus damals erhielt. Der Schmerz den Jesus auf seinem Leidensweg ertragen musste und die mit ihm sterbende Hoffnung, wurde von den Kindern mit einer ausgeblasenen Kerze an jeder Station symbolisiert. In der Kirche endete der Kreuzgang mit dem Tod Jesus. Gleichzeitig aber auch mit der Kreuzverehrung. Die Kirchengemeinde durfte auf das kahle Holzkreuz Tulpen legen und es damit schmücken. Zum Abschluss der Familienandacht war das ein Zeichen für das Kommende. Dass mit Jesu Tod am Kreuz nicht alles zu Ende ist und die Geschichte über den Tod und das Grab hinaus geht - Das Kreuz, Zeichen für unsere Hoffnung.v

Text und Fotos: Familie Stoklossa

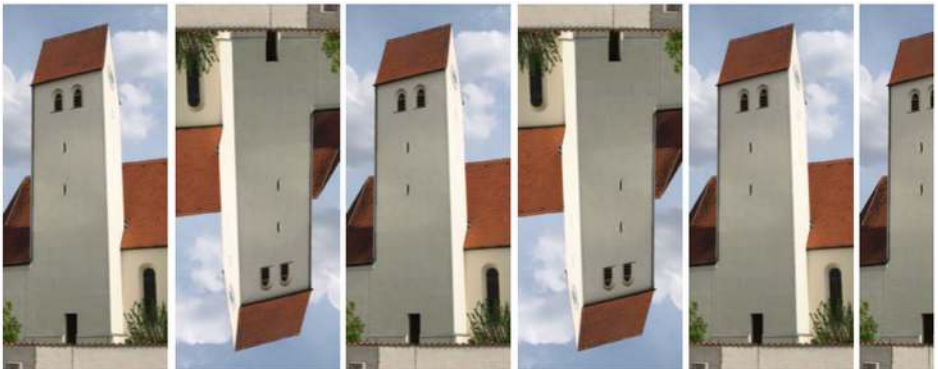
Festschrift anlässlich der ersten urkundlichen Erwähnung der Allinger Kirchen vor 700 Jahren



1
3
1
5

„Pfaffenhouen [= Pfaffenhofen am Parsberg, später Unterpfaffenhofen] ... h(abe)t in villa Capellam sine sepult(ur)a. Germaring. Holtz-
kirchen & Alling cum sepult(ur)is.“

2
0
1
5



Historischer Hintergrund zum „Jubiläumsjahr“ 1315

1314 gelangt Konrad III. aus dem Münchner Patriziergeschlecht der Sendlinger auf den Freisinger Bischofsstuhl.

1315/16 lässt er zwei wichtige Verzeichnisse anlegen: ein Urbar (Aufzählung der bischöflichen Güter) und eine genaue Diözesanbeschreibung (die erste Freising's überhaupt). Letztere wird deshalb auch als „Konradinische Matrikel“ bezeichnet. Ob dieser Aufzeichnung eine Neuorganisation des Bistums vorausging, wissen wir nicht.

Veröffentlicht wurde diese Bistumsbeschreibung von Martin von Deutinger in seinem dreibändigen Werk „Die älteren Matrikeln des Bistums Freysing“, München 1849/50, und zwar in Band III, 1850, S. 207–235 (Matricula Dioecesis Frisingensis, conscripta anno 1315 sub Episcopo Conrado III.). Alle Pfarrkirchen, Kirchen und Kapellen des Bistums Freising, die nicht davor schon in irgendwelchen Urkunden erwähnt sind, werden hier erstmals genannt – und das trifft mehrheitlich zu. Auf S. 217 ist unter § 408: 7. Decantus Monacensis (also unter Dekanat München) unter anderem aufgeführt:

„Pfaffenhouen [= Pfaffenhofen am Parsberg, später Unterpfaffenhofen] ... h(abe)t in villa Capellam sine sepult(ur)a. Germaring. Holtzkirchen & Alling cum sepult(ur)is.“ Zu Deutsch: „[Die Pfarrei] Pfaffenhofen umfasst [außer der Pfarrkirche] eine Kapelle im Ort ohne Friedhof [sowie die Filialkirchen] Germering, Holzkirchen und Alling, alle mit Friedhof.“ Alle vier Kirchen werden hier erstmals genannt.



Dass das Zufallsdatum „1315“ nichts darüber aussagt, seit wann Kirchen in den genannten Orten bestehen, bezeugen archäologische Grabungen in St. Jakob/Unterpffaffenhofen und St. Martin/Germering, die Überreste mehrerer Vorgängerkirchen an gleicher Stelle seit dem 8./9. Jahrhundert zutage förderten. Auch werden alle vier Orte schon wesentlich früher urkundlich erwähnt, so dass Vorgängerkirchen auch in Alling und Holzkirchen (wie schon der Ortsname besagt: Kirche am/im Holz) anzunehmen sind.



Von dem 1315 genannten Kirchenbau Allings ist wohl noch Bausubstanz im Turmuntergeschoss erhalten. Das heute bestehende Gotteshaus wurde im Wesentlichen erst um 1487 errichtet. In St. Peter und Paul/Holzkirchen dürften Teile der Langhausnordmauer vom 1315 erwähnten Gotteshaus stammen; der heutige Kirchenbau dort entstand um 1520.

Gilching, den 26.01.2015

Dr. Lothar Altmann

Fotos Christof Schachtl

Das Jubiläumsjahr 1315, ein geschichtlicher Überblick

In unserem Kunst- und Kirchenführer ist sowohl für unsere Pfarrkirche „Maria Geburt“ als auch für „St. Peter und Paul“ in Holzkirchen das Jahr 1315 als (Erst)-Erwähnung genannt. Aber auch die Chroniken unserer Nachbar-Kirchen in Biburg, Holzhausen, Gilching, Puchheim oder (Unter)-Pfaffenhofen, berufen sich auf diese Jahreszahl. Dabei drängt sich ganz automatisch die Frage auf, in welchem Zusammenhang diese zunächst irritierenden Parallelen zu sehen sind? Was verbindet uns? Herr Dr. Lothar Altmann, der Autor unseres im Jahre 1995 erschienenen



Kunst- und Kirchenführers, ergänzt die damals von ihm gemachten Aussagen, die zum besseren Verständnis unerlässlich sind, in einem separaten Beitrag.

Es handelt sich also bei dem Jahr 1315 weder um die Grundsteinlegung, noch um die Weihe unserer Kirchen, jedoch trotzdem um einen historischen Zeitpunkt, der sofort zu der Frage drängt: was war damals und davor?

Immerhin wird in den Traditionen des Klosters Schäftlarn von 1184/1186 Holzkirchen erwähnt, was lt. Herrn Dr. Lothar Altmann den Schluss rechtfertigt,

dass dort bereits, vom Namen ausgehend, zu jener Zeit eine Kirche stand und die heutige Kirche um das Jahr 1520 gebaut wurde.

Aber was kann aus jener fernen Zeit über eine Kirche in Alling gesagt werden? Immerhin datiert die erste vorhandene Urkunde den Ort auf das Jahr 802. Könnte es nicht doch sein, dass es zu jener Zeit bereits auch in Alling eine Kirche gab?

Wahrscheinlich ja, aber dazu zunächst ein kleiner Rückblick über die Bedeutung des Bistums Freising in der Zeit des

Baierischen Stammesherzogtums der Agilolfinger

Die bajuwarische Landnahme setzte etwa um das Jahr 520 n. C. ein und es gilt als sicher, dass den Bajuwaren das Christentum nicht mehr ganz fremd war, ebenso wie den bereits ansässigen keltisch-romanischen Walchen. Mit Sicherheit war das Herrscherhaus der Agilolfinger, als dessen 1. Herzog wir Garibald (+ um 590) kennen, bereits christlich.



Als der hl. Korbinian um 715 (+ um 725), von Herzog Grimoald nach Freising gerufen wurde, fand er neben der herzoglichen Pfalz bereits eine Domkirche vor. Er gilt wohl zurecht als der 1. Bischof unserer Diözese. Die endgültige Klärung und Regelung der altbayerischen Kirchenverhältnisse wurde 739 vom hl. Bonifatius vorgenommen, wobei die Bistümer Salzburg, Regensburg, Passau und Freising in feste Grenzen und Strukturen gegossen wurden, soz. zur ersten Landeskirche rechts des Rheins. Unter den Herzögen Odilo (+748) und Tassilo III. (741–794/96), die mit vorbildlichem Missionseifer mehrere bedeutende Klöster gründeten (so z. B. Niederaltaich unter Odilo, Wesobrunn, Münchs- und Kremsmünster, Mattsee unter Tassilo III.), wurden buchstäblich die letzten Flecken ihres Stammesherzogtums christianisiert. Ein Eifer, der das ganze Land erfasste, so dass in der Diözese Freising bereits vor 800 über 60 Kirchen genannt werden, wobei die Hälfte davon allein während der Regierungszeit Tassilos III. (757–788) gebaut wurde.

Ausgehend von der Tatsache, dass der Großteil aller „ing-Orte“ auf die Zeit der bajuwarische Landnahme zurückgeht, wobei in unserem Falle der Name des Sippenführers Allo (Alb = der Tapfere) in Allingas bzw. Alling immer noch gegenwärtig ist und der geschilderten geschichtlichen Ereignisse, kann mit gutem Recht davon ausgegangen werden, dass unser Ort weit vor der ersten urkundlichen Erwähnung von 802 bestand.

Die Kirchen in der heutigen Gemeinde Alling um 800

So wird in den **Traditionen des Bistums Freising** bereits für das Jahr 769 die Weihe einer Kirche in unserem Ortsteil Germansberg als „Germana vel Monte“ belegt, eine Stiftung der Witwe Kaphahilt an das Bistum Freising, zur Ehre der Muttergottes. Und: „**am 13. Juni 807 übergibt der Priester Egilricus seinen Besitz nebst Basiliken zu Biburg und Pellheim**“. Gemäß unseren regionalen, geschichtlichen Überlieferungen, **die jedoch urkundlich nicht belegbar sind**, hat Bischof Arbeo von Freising (764-783) im Jahr 770 sowohl in Biburg, als auch, gemäß einer Fürstentfeldbrucker Chronik aus dem Jahr 1877, in unserem heutigen Ortsteil Holzhausen eine Kirche geweiht.



Portrait Arbeo von
Freising PD

Aus unseren **Allinger Aufzeichnungen** geht u.a. auch hervor, dass die alte Chronik des Klosters Benediktbeuern berichtet habe, dass sich bereits um das Jahr 800 in Alling eine so angesehene Kirche befand, dass es wegen der Pfarrrechte zu den Auseinandersetzungen zwischen dem Kloster Schlehdorf und dem Bischof von Freising kam, die dann mit dem bekannten Schiedsspruch von 802, der heute als 1. urkundliche Erwähnung Allings gilt, beigelegt wurden. Über Größe und Schicksal dieser Kirchen (oder Kirchlein) ist leider nichts überliefert, wobei allerdings die Orte Alling und Biburg in den späteren Jahrzehnten und Jahrhunderten urkundlich immer wieder in Erscheinung traten, was durchaus auf regionale Bedeutung schließen lässt.

Die Allinger Kirche um 1315

*Dass der älteste Teil der heutigen Allinger Pfarrkirche „Maria Geburt“, der Turmsockel, bereits 1315 stand, kann als sicher gelten. Dieser massive, quadratische Unterbau, ja der ganze **damalige Turm**, ist zweifellos in der romanischen Zeit des 13. Jahrhunderts entstanden und wird als Altarraum- oder Chorturmkirche der auf dem „Burgstall“ ansässigen Edlen von Alling gedient haben, also Bestandteil der Burganlage gewesen sein.*

In diesem Zusammenhang darf ein Blick in die Zeit um 1315 erlaubt sein, um die damalige Situation politisch und religiös etwas einzukreisen und zu beleuchten:

Der 2. Freisinger Dom, der unter Bischof Anno (855-875) erbaut wurde, fiel (ebenso wie die Stadt), der verheerenden Feuersbrunst vom 5. April 1159 zum Opfer. Unmittelbar danach wurde mit dem Neubau begonnen, dem man mit seinen wuchtigen Türmen, „auch heute noch deutlich die Schwere der romanischen Pfeilerbasilika ansieht“. Dieser Dom, der 1205 eingeweiht wurde, war „beispielgebend für viele Nachbauten in ganz Altbayern“ und zweifellos auch für viele Kirchtürme, diese jedoch meist mit einfachem Satteldach.



Foto Wikipedia Vuxi

So wurde der heute älteste Turm unseres Landkreises, der der Kirche „Maria Himmelfahrt“ in Puchheim, bereits um das Jahr 1200 gebaut. Puchheim war bereits um 1315, wie auch Pfaffing und in unserem Falle (Unter)-Pfaffenhofen, eine jener Urfarreien, die als Vorbild sicher auch für ihre Filialkirchen und darüber hinaus, prägend waren. Es darf daher angenommen werden, dass der Turm unserer damaligen Allinger Kirche, weitgehendst dieses Aussehen hatte, so wie wir dies auch in Holzkirchen und Biburg sehen. Diese Turmform, der wir landauf, landab, begegnen, wirkte weit in die Gotik hinein, dann häufig mit kleinen Verzierungen und Zinnen, wie unsere Votivkirche in Hoflach zeigt, die um 1425 gebaut wurde.

Die erste, in **rein gotischem** Stil erbaute Kirche in Altbayern, die Dominkaner-Kirche in Regensburg, wurde im Jahr 1300 vollendet, desgleichen im Jahr 1313 der gotische Chor des Regensburger Doms.

In den Jahren 1302 bis 1306 treten die Edlen Seyfried und Cunrad von Alling mehrmals als Wohltäter des Klosters Fürstenfeld auf.

Am 9. Nov. 1313 besiegte Herzog Ludwig IV. (*1294), der Sohn des Stifters von Fürstenfeld, Ludwig II. „Der Strenge“, in der Schlacht von Gammelsdorf (bei Moosburg) seinen Vetter Friedrich „den Schönen“ von Österreich, ein Sieg, der im ganzen Reich beeindruckte. Bereits 1314 wurde er zum deutschen König gewählt und ist als Kaiser „Ludwig der Bayer“ (der Bavarus, wie ihn sein päpstlicher Gegenspieler etwas spöttisch nannte), in die Geschichte eingegangen. München wurde somit zum Mittelpunkt der Reichspolitik.

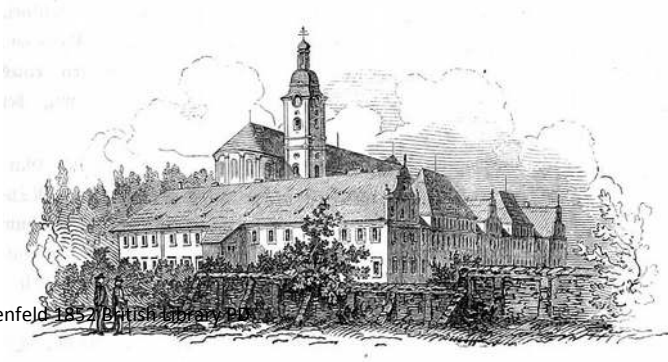


Foto Krönung Ludwig des Bayern, Wikipedia Rufus 46

1322 fiel „Friedrich der Schöne“ mit großer Streitmacht in Niederbayern ein. Sein Bruder Leopold, der zur

Verstärkung aus dem Elsass anrückte, lagerte am „Starzelbach, unweit von Alling dorfabwärts“. Seine Boten an Friedrich wurden jedoch von den Knechten des Klosters Fürstenfeld abgefangen und festgehalten. Dadurch konnte „Ludwig der Bayer“ die Vereinigung der beiden feindlichen Heere verhindern und Friedrich am 28. September bei Mühldorf erneut besiegen und gefangen nehmen. Aus Rache ließ Leopold sämtliche Höfe rund um Fürstenfeld niederbrennen.

Eine besondere Auszeichnung „Ludwig des Bayern“ an Fürstenfeld war zweifellos, dass die Reichsinsignien, auf ihrem Weg von Nürnberg nach



Kloster Fürstenfeld 1852/British Library Pub.

München, im Jahr 1328, einige Tage im Kloster Fürstenfeld aufbewahrt werden durften.

Er war der große Förderer des Klos-

ters, wo er sich mehrmals aufhielt, auch am letzten Tag seines Lebens. Er verstarb am 11. Oktober 1347 in Puch, also in unmittelbarer Nähe Fürstenfelds, als er auf Bärenjagd war, in den Armen eines Bauern. Die dortige Kaiser-Säule erinnert noch heute an dieses Ereignis.

In den Jahren Kaiser Ludwigs wurde München durch die neue Stadtmauer entscheidend erweitert und vergrößert. Leider sind von dieser heute nur noch die markanten Sendlinger-, Isar- und Karls- (Neuhau- ser-) Tore erhalten. Er gilt als großer Förderer Münchens und der deut- schen Städte.

Um das Jahr 1300 gab es in Bayern bereits 11 Franziskaner-Klöster, u. a. in München, die von Kaiser Ludwig nachhaltig gefördert wurden. In sei- nen Auseinandersetzungen mit Papst Johannes XXII., der in Avignon re- siidierte, waren hochrangige Gelehrte und Professoren dieses Ordens seine wertvollste Stütze. So konnten der Ordensgeneral Michael von Cesena und sein theologischer Berater Wilhelm von Ockham (Occam), die wiederum wegen des Armutsbegriffs mit dem Papst im Streit lagen, unter kaiserlichem Schutz nach München fliehen, lebten im dortigen Franziskaner-Konvent und „machten diesen für einige Jahre zu dem wohl bedeutendsten intellektuellen Zentrum Europas“.

Wir können uns leicht vorstellen, dass all diese Geschehnisse im Umfeld Allings, nachhaltig auf die hiesige Bevölkerung eingewirkt haben und deren Selbstbewusstsein stärkten, vor allem auch im Religiösen. Und wenn die Edlen von Alling das Kloster Fürstenfeld bedachten, so bestimmt reichlich auch die eigene Kirche am Ort, sei es in Baumaßnahmen oder für ihre Verschönerung. Leider gibt es darüber keine Aufzeichnungen, wann die einzelnen Bauabschnitte unserer **heutigen Kirche „Maria Geburt“** begonnen wurden. Es wird nur berichtet, dass sie **um das Jahr 1480** schon gebaut gewesen sei, was im Wesentlichen wohl, in Bau und Form, (ohne den oberen Teil des Turms, der erst im Barock gegen 1694 hinzukam), ihrem heutigen Aussehen entsprach und, zumindest der Altarraum, das Presbyterium, **1484** ausgemalt wurde.

Interessant ist in diesem Zusammenhang die zeitliche Nähe zur Kirche



„Unserer lieben Frau in München“, die nach einer Bauzeit von lediglich 20 Jahren **1488** vollendet, am 14. April 1494 geweiht und 1821 zur Kathedrale, dem Dom des neuen Erzbistums München und Freising, erhoben wurde.

Karl Velinger
(Kirchenpfleger 1971-1976)

Quellenangaben:

Benno Hubensteiner: „Bayerische Geschichte“

Dr. .Lorenz Lampl: „Die Klosterkirche Fürstenfeld“

Hans F. Nöhbauer: „München 1158-1854

P. Dr. Raynald Wagner: „Die bayerische Franziskanerprovinz“ (2010)

Walter Brugger/Max Werkmeister: „Freising“

Emanuel Müller: „Allinger Chronik (1940-1945)

Herbert Kuhn/Rupert Ludwig: „Kleine Chronik“

Bisherige Geistliche in Alling

Jakob Hauner	1887-1889
Josef Lettenbauer	1889-1891
Otto Bader	1891-1895
Martin Steierl	1895-1899

Karl Lüttich	1899-1907
Benno Seemüller	1907-1916
Johann Reisberger	1916-1923
Peter Huber	1923-1927
Jakob Betzenbichler	1927-1930
Konrad Hintermeyer	1930-1940
Albert Michel	1940-1956
Otto Rathay	1956-1960
Michael Pniok	1960-1971
Sebastian Feckl	01.12.1971-31.08.2000
Albert Bauernfeind	01.09.2000-31.08.2010
Martin Bickl	01.09.2010-heute



Jakob Betzenbichler



Albert Michel



Michael Pniok



Sebastian Feckl



Albert Bauernfeind



Martin Bickl

Bereits im Jahre 1315 ist die Pfarrei Alling, damals noch zu Unterpfaffenhofen gehörend, erstmals erwähnt. Im Jahr 1887 wurde Alling zu einer Expositur (Seelsorgebezirk) mit Besetzung durch einen Geistlichen (Expositus) errichtet, gehörte jedoch weiterhin zu Unterpfaffenhofen. Kirchlich eigenständig wurde Alling erst im Jahre 1962. Mit Wirkung vom 01.09.2000 konnte Alling mit einem eigenen Geistlichen nicht mehr besetzt werden. Es wird der Pfarrverband mit Eichenau gegründet (offiziell am 13.07.2014). Außerdem wird Alling aus dem Dekanat Aubing/Pasing ausgegliedert und in das Dekanat Fürstenfeldbruck aufgenommen.

Margit Ilmberger PGR Alling

Fundstücke aus Allinger Archiven

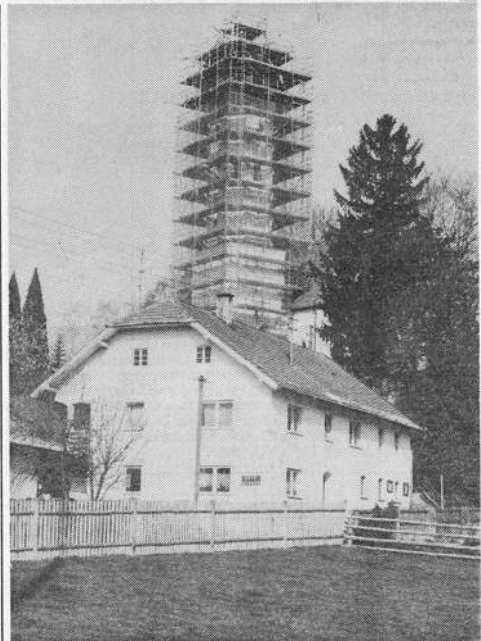


lall

Namens- und Gedenktage:
Eberhard, Rudolf

eises und der Stadt
1 41) 97 62

17.4.86



Eine Dauer von zwei Jahren ist für die gründliche Renovierung der Allinger Pfarrkirche Mariä Geburt vorgesehen. Die Arbeiten haben begonnen. Im ersten Bauabschnitt wird der Kirchturm – er stammt aus dem 15. Jahrhundert – saniert. Die Gemeinde Alling wird die Renovierung finanziell unterstützen. Beschlossen wurde, der 1. Renk das:



Marienkirche Alling. Innenansicht



Flugzeugaufnahme von Alling, Oberbayern

Fundstücke aus Allinger Archiven

Holzkirchen (s) — Im vergangenen Jahr hatte der Kirchenausschuß die Einlegung und Erneuerung der Kirchhofmauer beschlossen. Das Landratsamt und das Erzbischöfliche Ordinariat billigten den vorgelegten Plan.

Professor Blatner war eigens nach Holzkirchen gekommen, um sich die Peter- und

Pauls-Kirche anzusehen. Was er bei dieser Gelegenheit feststellte, war ein Schönheitsfehler der Friedhofmauer. Sie drohte einzustürzen und die Außenwand des Turmes sollte die Innenmauer ersetzt werden. 17 000 Mark veranschlagt. Wiederholte Besuche von Professor Blatner und Sorgen nach dem Einreißen der Friedhofmauer, die der Erzbischof vorstellte, zu wermüßte das Ordinariat, die neue Friedhofmauer zu bauen. Die Holzkirchen, die dem Einreißen der Friedhofmauer und mit dem Turm hängig. Er soll im Plan verkleinert werden.

Umbettungsarbeiten aus der Allinger 1422, wir berichten Stelle, wird noch in Betonmauer um die

hofft, daß die Kirche werden kann. Ob die

restlichen Summen ebenfalls neuer noch flüssig gemacht werden können, ist allerdings fraglich.

Massengrab entdeckt 1460

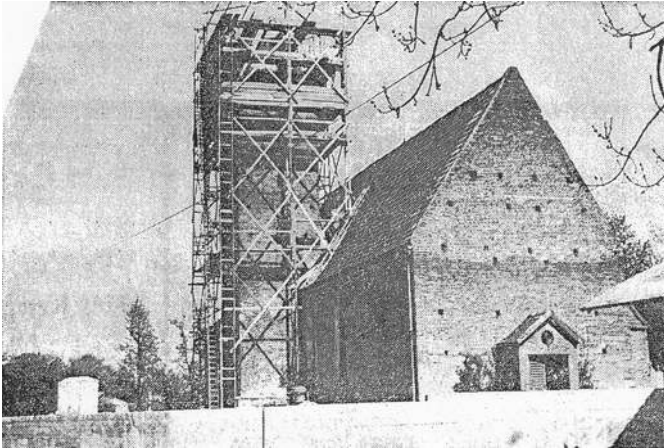
Holzkirchen (s) — Bei Erdarbeiten zur Erneuerung der Friedhofmauer der Filialkirche machten der 69jährige Kirchenpfleger Matthias Kiemer und sein Sohn dieser Tage eine merkwürdige Entdeckung. Beim Abgraben von Erdreich des überhöhten Friedhofs an der Westseite der Filialkirche St. Peter und Paul stießen sie auf menschliche Knochen. Zuerst dachten sie an ein Einzelgrab und bettetten das Skelett um. Immer mehr Gebeine kamen jedoch zum Vorschein und schließlich stießen sie auf eine offensichtliche Massenbeisetzung.

In einer Grube im Ausmaß von zwei Meter Breite und einer noch nicht festgestellten Länge und etwa 80 cm Tiefe liegen die sterblichen Überreste von einigen hundert Personen, vermutlich Krieger aus der Schlacht bei Holfach 1422. Kirchenpfleger Kiemer verständigte den Ortspfarrer Otto Rathal. Auch dieser kann sich den Massengrabfund nicht erklären. Heimatpfleger Wolfgang Völk glaubt, daß es sich hier um Gefallene der Allinger Schlacht handeln dürfte.

Diese Annahme hat eine Untersuchung der Gebeine bestätigt!



Fundstücke aus Allinger Archiven



Alling/Holzkirchen — Seit 25 Jahren bereits bemüht man sich um eine umfassende Renovierung der aus dem 18. Jahrhundert stammenden Filialkirche St. Peter und Paul in Holzkirchen. Pfarrer Sebastian Feckl: „Ein Jubiläum der Bemühungen“. Nunmehr nimmt die Renovierung konkrete Formen an. Ab dem Frühjahr soll die Kirche ein schönes Äußeres erhalten. Die Arbeiten werden sich voraussichtlich über das ganze Jahr hinziehen. Danach erfolgt die Innenrenovierung.

Die Kosten für die Außenarbeiten belaufen sich auf rund 80 000 Mark. Im wesentlichen, so hofft man, kommt dafür die Erzbischöfliche Finanzkammer auf. Zuschüsse erwartet man sich freilich auch vom Kultusministerium, vom Landkreis und vom Landesamt für Denkmalspflege. Darüber hinaus wird einen Teil der Kosten die Pfarrgemeinde aufbringen müssen. Was die Innenrenovierung kosten wird, steht noch nicht fest.

Das aus zehn Haushalten bestehende Kirchdorf Holzkirchen ist überwiegend bäuerlich strukturiert. Die Bauern von Holzkirchen haben für die Erhaltung ihrer Kirche bisher schon, sowohl finanziell als auch manuell sehr viel getan. So waren Dachreparaturen auszuführen, um weitere Wasserschäden zu verhindern. Ebenso mußten ein Graben zur Entlüftung des Bauwerks gezogen und nach den Vorstellungen des Landesamtes die Friedhofsmauer erneuert werden.

Altes Gotteshaus in Holzki

Die Filialkirche St. Peter und Paul stann

Von unserem Mitarbeiter

Anwesen des Schloßbauern noch erhalten ist. Die heute gotische Kirche ruht nach den Ermittlungen des Landesamtes für Denkmalschutz auf den Resten einer romanischen Kirche. Das schließt man vor allem aus den Tuffsteinquadern im westlichen Joch, die in den Ziegelbau des 18. Jahrhunderts übernommen worden sind.

Die Kirche hütet eine kunsthistorische Besonderheit des Landkreises Fürstentfeldbruck: eine Glasmalerei, auf der die Jahreszahl 1522 zu erkennen ist und die einen Geistlichen und seine Gemeinde bei der Anbetung des Geißelheilandes darstellt. Vor den Glasgemälden sollen nunmehr zur Verhinderung von Korrosion und mechanischen Beschädigungen äußere Schutzverglasungen angebracht werden.

Eine sehr qualitätsvolle Altarausstattung des ausgehenden Klassizismus prägt den Raum. Diese Ausstattung ist, nach Meinung des Landesamtes für Denkmalschutz, ein hochbedeutendes Denkmal kirchlicher Kunst aus einer Zeit, in der fast nichts an kirchlicher Ausstattung geschaffen worden ist. Die Entstehungszeit wird nach dem Datum des Altarbildes des rechten Seitenaltars („Kleiber fec. 1831“) um 1830 liegen. Das Sebastians-

die Gruft der Edelfamilie bergern. In die Innenseite des ist das Epitaph der Benefiziarin Maria Johanna Hufnagel, ge eingelassen.

Das Landesamt empfiehlt Westen als Kircheneingang, „häßliche Vorhaus“ zu entfernen im Süden wieder zu öffnen. Kriegerdenkmal zu verlegen einen natürlichen und würdevollen und eine bessere Lüftung sich

Im Inneren der Kirche müßte und morsche Verputz bis halb Metern Höhe abgeschliffen. Mauerwerk ausgetrocknet werden so sind von einem erfahrenen Maler im Chor wie im Lang Ausmalung Freilegungsproben um die originale Bemalung kennen.

Das besonders reizvolle, in neuen Mustern verlegte Solnd der Barockzeit soll unberührt bleiben und nur durch einzelne zuzuschneidende Platten werden.

Das Chorgestühl aus der hundert wird auf seine frühere de untersucht und freigelegt

**Fortsetzung zu finden auf der Ausstellung mit
Zeitdokumenten am Pfarrfest (28.6.2015)!**

Bildbetrachtung: Die sieben Sakramente

Als ich vor nahezu 50 Jahren erstmals in der Allinger Kirche Mariä Geburt war, faszinierte mich sofort das Fresko an der nördlichen Längswand nahe der Kanzel. Solch eine Darstellung hatte ich noch nie gesehen (und sie bleibt bis heute einmalig). Ein offenbar auferstandener Christus mit Heiligenschein, Aura und den Wundmalen.



Helles Licht strahlt von ihm in den blauen Hintergrund. Mit beiden Füßen tritt er aus dem Bildrahmen auf uns zu. Und das Einmalige: Aus seiner rechten ! Brust (nicht aus dem linken Herz) dringt ein siebenstrahliger Blutstrom, den er wohl mit seiner rechten Hand stoppen will. Wobei ich bei längerer und wiederholter Bildbetrachtung diesem ersten Eindruck widersprechen muss.

Christus hält seine Hand in den Blutstrahl, um ihn zu sieben Einzelstrahlen zu zerteilen, so wie wir es bisweilen beim Gartensprengen mit dem Schlauch machen, Daumen an das drücken. Diese henden Teilstrahzeldarstellungen, umrahmen. Vier erhalten – offen-



einmal sieben und nem Mauerdurchter zwischen FresOpfer gefallen. tem Betrachten die Symbolik des strahls: Jesus Sakramente. In wurde ich dann

indem wir den Schlauchende von Jesus ausge- len treffen auf Ein- die das Hauptbild davon sind noch sichtlich waren es drei davon sind ei- bruch für ein Fens- ko und Kanzel zum Erst bei wiederhol- erschloss sich mir geteilten Blut- spendet die sieben dieser Erkenntnis bestärkt, als ich



fern: „Die Taufe“, „Die Beichte“, „Der Ehebund“ und „Die heilige Ölung“. Auf dem verlorenen rechten Bildrand müssen also Kommunion, Firmung und Priesterweihe dargestellt gewesen sein.

Eine Bestätigung dieser Einschätzung finde ich zum anderen in der Darstellung der Beichte, bei der in den nach außen führenden beiden Türbögen eine Landschaft angedeutet ist. Eine frühere Datierung lässt auch die perspektivische Verkleinerung des Fußbodenmusters nicht zu. Aus diesen Befunden schätze ich die Entstehungszeit des Freskos auf das ausgehende 16. Jahrhundert.



Viele Jahrzehnte bin ich nun schon mit diesem Bild vertraut, aber trotzdem komme ich nie umhin, beim wöchentlichen Kirchenbesuch wenigstens einen Blick darauf zu werfen.

Vielleicht finden auch Sie, liebe Leser, eine ruhige Viertelstunde, um sich in die Kirchenbank zu setzen und vor dem Bild zu meditieren.

Oskar Huber
Fotos Christof Schachtl

Holzkirchner Impressionen

Zuerst ein paar technische Daten:

Erbaut wurde die Kirche Holzkirchner Kirche St. Peter und Paul um 1500 und um 1800 wurde sie barockisiert. Bis in die siebziger Jahre war sie eine Backstein Kirche. Auf Veranlassung von Herrn Pfarrer Feckl wurde sie dann verputzt.

In der Holzkirchner Kirche fühlt man sich gleich eingeladen um zu beten, zu staunen und zu schauen.

Die Kirche ist schon was Besonderes, weil sie viel Charme besitzt und nicht so groß ist. Auch viele Auswärtige hat es schon in die Kirche gezogen um dort zu heiraten. Die Holzkirchner selbst lassen es sich sowieso nicht nehmen alles in dieser Kirche zu feiern.

Sehr schön waren auch immer die Messen bei Hr. Pfarrer Feckl Mittwochs in der Früh. Für die Holzkirchner Kinder war es immer eine besondere Ehre dort zu ministrieren. Leider finden jetzt nur noch selten und meistens an besonderen Feiertagen hl. Messen in der Kirche statt.



Eine nette Anekdote gibt es auch. Als unser Pfarrer Hr. Bickl in Urlaub war hatten wir einen Aushilfspfarrer zu Gast, der in unserer schönen Kirche eine hl. Messe hielt. Zum Schluss der Messe sagte er: "Als es hieß ich sollte in Holzkirchen eine Messe halten, dachte ich es sei eine Kirche aus Holz". Es gäbe noch viel zu erzählen ...

Brigitte Naßl

Die vier Kanzleiräte

Am allerbesten in unserer schönen Allinger Kirche gefällt mir die Kanzel. Dritte Reihe Männerseite ist ein guter Beobachtungspunkt. Da sieht man alle vier Kanzleiräte auf einmal. Den Johannes zwar nur schräg im Profil, der ist der hohen Geistlichkeit zugewandt, wie halt immer. Aber die anderen drei hat man gut im Blick.



Matthäus ist zuständig für die Hinterbänkler. Ein freundlicher älterer Herr, der sichtlich ums Erklären bemüht ist und vom Künstler liebevoll in einen prächtigen und faltenreichen Mantel eingehüllt wurde. Ein hilfreicher Knabe hält ihm sein Tintenfass, und man hört ehrfürchtig zu, was er zu erzählen hat.

Einfach und schlicht, wie halt auch sein Text ist,

steht der Markus an der Ecke, ein senkrechter Mensch. Sein Tintenfass balanciert ein Löwe auf dem Kopf und dabei gelingt es diesem freundlichen Mischwesen aus Hofhund und Hauskatze auch noch, freundlich zu lächeln. Dennoch habe ich immer ein bisschen Sorge, dass ihm sein Tintenfass letztlich doch noch irgendwann runterfällt.



Am allerallerbesten aber gefällt mir der *Lukas*. Der scheint geradezu vor Tatendrang zu platzen und mit seinen Soldatenstiefeln jeden Moment von der Kanzel herunter und auf der Römerstraße gen Augusta Vindelicorum marschieren zu wollen. Die sehnigen Arme in eindringlichem Gestus auf seine Zuhörer gerichtet, kann man gar nicht anders, als ihm genau zuzuhören. Der Typ hat definitiv was zu sagen. Mit seinem Stier hat der Künstler es leichter gehabt als mit dem Löwen, denn Stiere gab's in Alling wohl immer schon, und so kann der ganz würdig und geduldig das



Tintenfass zwischen seinen Vorderbeinen halten.



Ja, vom *Johannes* wie gesagt, sieht man nicht so viel. Jung ist er und verträumt. Der Adler sehr beeindruckend, aber – wo ist das Tintenfass?

Stefanie Schachtl,
Fotos Christof Schachtl

Pilgerweg des Vertrauens in Alling 1993/94, ein Höhepunkt

Es ist schon eine langjährige Tradition, dass die ökumenische Brüdergemeinschaft von Taizé aus Burgund in Frankreich alljährlich in verschiedenen Metropolen Europas ein Jugendtreffen veranstaltet. So wurde kurz nach der politischen Wende 1993 auch München ausgewählt.

Alle Pfarreien beider christlicher Konfessionen wurden gebeten, Quartiere für Jugendliche aus allen Teilen Europas für fünf Tage zwischen Weihnachten und Neujahr anzubieten. In den Gremien unserer Pfarrei herrschte die Meinung vor, es werden höchstens fünf bis sechs Jugendliche auf Alling zukommen.

Meine Frau und ich, die wir schon mehrfach auf Empfehlung unserer Kinder an solchen Großveranstaltungen teilgenommen hatten, wussten aus Erfahrung, dass hier viel zu kurz gegriffen wurde. Es wurden aus sehr verschiedenen Sprachgebieten



Zeltstadt Taizé 2006,
Foto wikipedia, Maren Henke

etwa 150 Gäste.

In der Vorbereitung hatten wir mit den Eltern ei-

zéz-Lieder geprobt. Diese Gruppe wurde der harte Kern der Akteure. Die sehr positiv eingestellte politische Gemeinde hatte die Dreifachturnhallen mit all den gefragten Duschen unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Unser Pfarrer hatte Angst, dass auf ihn eine Menge Arbeit zukommen würde, doch wir hatten ihm versichert, dass er sich um nichts kümmern müsse, was ihm sichtlich gut tat, ja er war sogar begeistert, als er drei jugendliche italienische Fußballer zugeteilt bekam. Sogar um Mitternacht ging er mit ihnen zum Pizza-Essen. Eine Familie aus Biburg wollte italienische Gäste. Wir sahen für sie eine angekündigte Familie mit kleinen Kindern aus Palermo vor.

tung hatten wir mit einer Firmgruppe Tai-

Ein MVV Bus nach dem andern kam im Pfarrheim an. Viele Hände sorgten mit Essensspenden für die erste Verpflegung der Ankommenden. Organisierte Lotsen begleiteten die Jugendlichen zu ihren Gästefamilien. Es war manchmal unüberschaubar und es wurde Abend. Die Familie aus Palermo war immer noch nicht angekommen, so entschieden wir uns, andere Italiener nach Biburg zu fahren. Als dies erledigt war, kamen auch die Sizilianer.

Der Schrecken hat sich schnell gelegt, weil wir auch einen Schlüssel für ein Einfamilienhaus zur Benutzung bekommen hatten. Der Hausherr war verreist und stellte uns sein Haus als Reserve zur Verfügung. Ich brachte die Familie mit vier kleinen Kindern zu ihrem Domizil. Der Vater wollte mit mir zu einem Telefonhäuschen, um die besorgte Oma in Palermo zu beruhigen, dass sie gut an – und untergekommen seien. Er hatte kein Kleingeld und bat mich, ihm einige Münzen auszuleihen. Ich gab ihm gleich meine prall gefüllte Geldbörse zum Telefonieren.



Ich merkte seine Überraschung über so viel Vertrauen. Deutschland war damals im Ausland verrufen über viel Fremdenfeindlichkeit.

Die Leute bekamen in ihren Herbergen Frühstück, die Jugendlichen aus der Turnhalle wurden im Pfarrheim bewirtet. Gegen Mittag fuhren alle Besucher mit MVV Bussen und S-Bahn zu den Gebetshallen auf dem Messegelände oberhalb der Bavaria. Die Taizé-Lieder wurden von Musikstudenten instrumental zu unvergleichlicher Schönheit gebracht. Bibel-Einführungen und aktuelle Themen wurden in unzähligen Gesprächsgruppen von 10-15 Personen tiefschürfend verarbeitet. Auf der Theresienwiese wurden die achtzigtausend Besucher mittags und abends mit Picknick versorgt.

In diesen großen Treffen können die Gastgemeinden ihre Aktivitäten besonders offenbaren. Alling hat sich in besonderer Weise durch seine Hilfsbereitschaft bei den Gästen eine bleibende gute Erinnerung erworben. Noch nach sechzehn Jahren wurde ich beim Taizé-Treffen in Zagreb von einem Teilnehmer aus Dubrovnik auf seine positiven Erlebnisse in Alling angesprochen.

Als das Treffen zu Ende, ging bot sich auf der Theresienwiese ein seltsames, beeindruckendes Bild, wie zwölfhundert Busse zur Heimfahrt bereitstanden.

Als letztes tut sich die Frage auf, warum sich das Häuflein von Taizé-Brüdern solche immensen Anstrengungen alljährlich auf die Schultern laden. Eine Äußerung eines Bruders in Taizé kommt mir in den Sinn: „Wir wollen, dass sich Jugendliche zu einer ganz persönlichen Beziehung zu Jesus hinbewegen.“

Franz Barthuber



Alling und Holzkirchen 2004

Die Allinger Kommuniionszeit

Vorbereitungszeit - die Gruppenstunden:

Im November 2014 begann für 20 Allinger Mädchen und Buben die Vorbereitung auf die Erstkommunion. In den Gruppenstunden ging es unter anderem über Themen wie Gemeinschaft, gemeinsames Feiern, Gebete, Brot und Wein. Passend dazu haben wir auch tolle Spiele ausprobiert. Besonders gut gefallen haben uns die vielen Geschichten aus der Bibel. Wir haben gemeinsam Brot gebacken und Trauben gegessen. Jede der drei Gruppen hat ihr eigenes Plakat gestaltet und eine Gruppenkerze gebastelt, welche in den gemeinsamen Vorbereitungsgottesdiensten die Kirche schmückten.



Der große Tag:



Unser Fleiß in den Gruppenstunden wurde am Sonntag, den 19.04.2015 mit strahlendem Sonnenschein belohnt. Der Festzug mit der Blaskapelle zur Kirche, wo Familien, Freunde und Verwandte schon auf uns warteten, war sehr aufregend und äußerst festlich. Im Gottesdienst durften wir Kinder viele Texte und Gebete selber vortragen. Danach erhielten wir endlich unsere erste richtige

Hostie bei der Kommunion. Die Lieder wurden feierlich von Orgel und Geigen begleitet.

Bei der Abendandacht brachten viele Kinder ihre christlichen Erstkommunionsgeschenke mit, damit diese gesegnet werden konnten. Wir schrieben auf, wofür wir an diesem Tag besonders danken wollten:

für die Hostie, für den tollen Tag mit unseren Familien und für die Freude, die wir in dieser Zeit empfinden durften.

Unser Ausflug ins Klosterareal Fürstenfeld:



Am nächsten Tag mussten wir nicht in die Schule, sondern fuhren mit dem Bus nach Fürstenfeldbruck, wo wir uns das stattliche Kloster Fürstenfeld von einer sehr netten Führerin erklären ließen. Wir fanden die Geschichten um die Entstehung des Klosters sehr spannend. Bevor wir wieder heim fuhren, gingen wir noch auf einen Spielplatz und aßen gemeinsam unsere mitgebrachte Brotzeit.

Wir Erstkommunionkinder bedanken uns ganz herzlich bei Pfarrer Bickl, bei Frau Dr. Neumann, unseren Gruppenleitern und unseren Familien für diese schöne und ereignisreiche Zeit.

*Im Namen aller Kinder:
Laura, Christina, Clara, Antonia & Ida*

Firmung 2015

Auch in diesem Jahr bereiten sich in unserer Pfarrei wieder zahlreiche Jugendliche auf das Sakrament der Firmung vor. Auf die Firmbewerber wartet dabei ein abwechslungsreiches und farbenfrohes Programm. Wie auf dem Bild zu sehen wurden bei der Firmanmeldung bunte Lebensbretter gestaltet, die von der Einmaligkeit und Unverwechselbarkeit eines jeden Lebens erzählen.



Weitere Programmpunkte auf dem Weg zur Firmung sind eine Umweltaktion und ein ökumenischer Sponsorenlauf im Juli. Dabei soll deutlich werden, dass wir als Christen eingeladen und aufgefordert sind, über

unseren eigenen Tellerrand hinauszuschauen, um genau jene in den Blick zu nehmen, die unsere Hilfe brauchen.

Mit besonderer Freude fiebern wir natürlich wieder dem Firmwochenende entgegen, das im Kloster Benediktbeuern stattfindet. Als Höhepunkt dürfen wir dann am 9. Juli um 14:30 Weihbischof Bernhard Haßlberger in der Allinger Kirche begrüßen, der in einem feierlichen Gottesdienst den Jugendlichen Gottes Kraft und Stärke zusprechen wird.

Den Jugendlichen wünsche ich für den weiteren Weg der Vorbereitung alles Gute und Gottes Segen. Mein Dank gilt allen, die die Jugendlichen mit ihrem Tun und ihren Gedanken begleiten.

Für das Team der Firmvorbereitung,

Helmut Beck
Pastoralreferent

Freud und Leid in unserer Gemeinde



Taufen

Sertic Severin Vlade	07.03.2015
Fejeregyhazy Anna <u>Sophia</u>	28.03.2015

Wir denken an unsere Verstorbenen und ihre Ange-

Friedl Johanna	
Beinert Johann	
23.03.2015	
Goldmann Barbara	



n

11.03.2015
30.03.2015

Seniorenclub Alling



Programm:

Montag 8. Juni , Abfahrt 8 Uhr am Pfarrheim

Wir fahren zum Spargelessen ins Schrobenhausener Land. Am Vormittag besichtigen wir in Pöttmes die Champignonzucht Schmaus. Zum Mittagessen fahren wir zum Spargelhof der Fam. Koppold in Gachenbach. In Pfaffenhofen an der Ilm lassen wir im Café Hipp den Tag ausklingen!

Montag 13. Juli, Abfahrt 7.30 Uhr am Pfarrheim

Wir fahren übers Isartal am Sylvensteinspeicher entlang nach Achenkirchen. Nach dem Mittagessen fahren wir über den Achensee nach Pertisau mit Aufenthalt zum Spaziergehen, Kaffeetrinken oder einfach die schöne Bergwelt genießen!

Montag 17. August Abfahrt 7.30 Uhr am Pfarrheim

Über Bernau-Grassau-Marquartstein fahren wir ins Kaisergebirge! Die Mittagspause machen wir auf der Griesener Alm und die Nachmittags werden wir am Walchsee Kaffee trinken!

Mittwoch 26. August 15 Uhr

Grillfest im Pfarrgarten! Wir treffen uns zu Fleisch und Würstl vom Grill mit Kartoffelsalat und Radler! Der Eiskaffee zum Nachtsch ist ja schon Tradition!

Montag 28. September Abfahrt 7.30 Uhr am Pfarrheim

Auf geht's ins Frankenland! Über Greding – Beilngries fahren wir zum Kloster Plankstetten, wo wir eine Führung haben. Nach der Mittagspause gestalten wir den Nachmittag individuell in der schönen Stadt Beilngries am Main-Donaukanal!

Auch in diesem Jahr machen wir wieder eine 5-tägige Reise.

Heuer geht es vom 14. Bis 18. September nach Österreich ins Naturschutzgebiet Kalkalpen! Näheres erfahren Sie unter der u. g. Telefonnummer!

Haben wir Ihre Neugier geweckt? Dann kommen Sie doch einfach mit zu unseren Ausflügen oder zu den Kaffeenachmittagen ins Pfarrheim!

Auch Senioren brauchen dringend Nachwuchs! Bei der Reise nach Österreich sind Plätze frei! Es gibt nichts schöneres, als mit netten Menschen Zeit zu verbringen! Gerne beantworte ich Ihnen alle Ihre Fragen.

Simone Stenzer

***Anmeldung und nähere Auskünfte für alle Reisen bei
Simone Stenzer Telefonnummer 0179 6829416***

Impressionen von früheren Reisen und Treffen:



Bericht der Korpingsfamilie



Am Samstag den 14.3.2015 fand unser traditionelles Grasoberrennen im Pfarrsaal statt und es wurde auf 9 Tischen eifrig gekartelt. Den ersten Platz belegte (wie im Vorjahr) Anton Steinherr aus Esting, zweiter wurde Rudi Ullmer gefolgt von Hans Schröder auf dem dritten Platz.

Wir freuen uns auch besonders darüber, das wir sogar unseren Herr Pfarrer Bickl für's Grasobern begeistern konnten.



(Bild von links nach rechts)
Martin Handelshauser 1.Vorstand
Rudi Ullmer, Anton Steinherr, Hans Schröder

Die Kolpingsfamilie Alling bedankt sich herzlich bei den Allinger Bürgerinnen und Bürgern für die Spenden bei der Frühjahrs Altpapier/Altkleidersammlung.

Wir hoffen, dass sie uns auch weiterhin die Treue halten und uns bei unseren Sammlungen unterstützen.

Nächste Sammlung ist im Oktober 2015.

Am 18.07.2015 findet unser traditionelles Sommernachtsfest am Naßl-Hof statt.

Beginn: 18.00 Uhr mit der Blaskapelle Alling und Kinderprogramm

Für das leibliche Wohl ist wie immer bestens gesorgt.

Die Veranstaltung findet bei jedem Wetter statt.

Wir würden uns sehr freuen Euch zahlreich begrüßen zu dürfen

Andrea Büttner-Sauer

Termine Kolpingsfamilie:

Sonntag, den 12.07.15

Fußwallfahrt nach Andechs

Aufbruch 4.00 Uhr am neuen Sportplatz man kann aber auch ab

6.45 Uhr von Seefeld Parkplatz Krankenhaus mitgehen

Freitag, den 28.08.15

Komplet um 19.00 Uhr am Burgstall

Jubiläum im Kindergarten Alling

Mit 700 Jahren kann das Personal des Kath. Pfarrkindergarten in Alling nicht mithalten, aber mit zusammen 65 Jahren Dienstjubiläum kann auch nicht jeder aufwarten...

Ganz herzlich gratulieren wir Frau Silvia Lindemiller zu Ihrem 40-jährigem und Frau Monika Resselberger zu Ihrem 25-jährigen Dienstjubiläum.

Silvia Lindemiller ist nun seit 40 Jahren in der kath. Kirche als Kinderpflegerin angestellt und seit 23 Jahren im Allinger Kindergarten tätig. Frau Resselberger arbeitet bereits seit 25 Jahren als Erzieherin und seit 21 Jahren als stellvertretende Leitung in unserer Einrichtung.



(Anm.: Frau Resselbergers Jubiläum liegt schon etwas zurück, was jetzt den kleinen Strauß rechtfertigt...)

Als ich beide fragte, wie sie es denn so lange an einer Stelle aushalten können, bekam ich zur Antwort:

S.L.: Ich fing eigentlich nur als Aushilfe an, aber der Hr. Pfarrer Feckl sagte damals: „So Frau Lindemiller, jetzt hab ich Sie und möchte Sie auch behalten...“ und so bin ich einfach „hängen geblieben“, zumal ich auch nicht weit zur Arbeitsstelle habe.

M.R.: Mir hatte damals die Stelle als Erzieherin zugesagt, weil sie in der Nähe meines Wohnortes war und es eine kleine überschaubare Einrichtung gewesen ist.

Mit der Leitung Frau Gaby Rappenglitz verstanden sich beide von Anfang an sehr gut und so sind sie geblieben. Gemeinsam sind sie der Meinung, dass es ganz wichtig ist, dass das Personal nicht ständig wechselt. Denn nur dann können eine Gemeinschaft und auch eine Freundschaft entstehen, bei der frau sich freut, täglich in die Arbeit zu gehen. Natürlich spielt auch die Arbeit mit den „Kleinen“ eine sehr große Rolle. Mittlerweile können die beiden Damen ja auch schon die 2. Generation in ihren Gruppen begrüßen, denn die damaligen Kinder bringen heute auch wieder ihre Kinder. Es ist sehr schön, sagen sie, wenn frau sieht, wie sich „ihre Kinder“ entwickelt haben...

Auf die Frage, was sie sich denn für die Zukunft wünschen, meinten sie geschlossen:

„Mehr Motivation von höherer Stelle wäre schön, ein bisschen mehr Anerkennung und Wertschätzung für unser Dasein und unsere Arbeit.“

In diesem Sinne danke ich, auch im Namen von Hr. Pfarrer Martin Bickl, Frau Silvia Lindemiller und Frau Monika Resselberger für ihre Treue, ihr Engagement und die Verbundenheit mit unserer Einrichtung. Ich freue mich, dass ich dieses bereichernde, auch erheiternde Gespräch führen durfte und die Wahl für die Blumen richtig getroffen habe.

Herzlichst Gabi Loistl

ÖKKKT

Diese Buchstabenkombination sieht nicht nur vielversprechend aus, sie ist es auch:

Dahinter verbirgt sich das „**Ökumenische Kinder Kirchen Komitee Team**“ - ein Kürzel, welches von einer der 12 engagierten Damen geprägt wurde. Kurz gesagt handelt es sich um das Kindergottesdienst-Team.

In regelmäßigen Abständen treffen sich 12 Allinger Mütter und planen die Festtage eines Kirchenjahres. Jedes Treffen sprießt nur so vor Ideen, die in einem Kirchenjahr gar nicht alle umgesetzt werden können. Ein paar dieser nachhaltigen Gottesdienste möchten wir Ihnen in diesem Bericht näherbringen.

So fand z.B. der Erntedankgottesdienst im Herbst 2014 in der Allinger Mariae Geburt Kirche sehr großen Anklang.

Weiter ging es mit der wunderschönen Allinger Waldweihnacht, die am 20. Dezember 2014 zum ersten Mal in Alling / Holzkirchen stattfand. Weit mehr als 100 Kinder mit Eltern trafen sich zu Beginn der Dunkelheit an der Waldstraße. Dort wurden Fackeln entzündet und zu weihnachtlichen Liedern des Ökumenischen Bläserkreises Germering wurde an den Stationen der Sinn der Weihnacht lebendig.

Nach Ankunft in Holzkirchen, wo Gottes Segen gereicht wurde, klang die Waldweihnacht mit Lebkuchen und Kinderpunsch am Lagerfeuer und geselligem Beisammensein aus.

Als nächstes folgte die "Asche-Malerei" am diesjährigen Aschermittwoch. Um 16 Uhr nahmen wieder gegen 100 Kinder und Erwachsene am Familiengottesdienst teil. Es wurden Luftschlangen und Palmzweige verbrannt und aus der entstandenen Asche wurden verschiedene Bilder erstellt.

Weiter wurde am Karfreitag eine Familienandacht in Form eines Kreuzweges abgehalten. Gemeinsam mit Pastoralreferent Helmut Beck gestaltete das ÖKKKT fünf Stationen und zeichnete für die Kinder den Weg vom letzten Abendmahl bis hin zu seinem Tode auf dem Kreuz nach. Veranschaulicht wurde den Kindern die Bedeutung dieses Weges zu Beginn durch ein großes Holzkreuz, welches abwechselnd durch die Kinder von Station zu Station, bis in die Kirche getragen wurde.

Den Abschluss bildete die Symbolik, das mit Jesu Tod am Kreuz nicht alles zu Ende ist, sondern dass das Kreuz das Zeichen für Hoffnung und für unseren Glauben ist. Dies wurde durch abgelegte Tulpen der Gottesdienstbesucher auf dem Kreuz erkennbar.

Am Ostermontag fand der traditionelle ökumenische Emmausgang in Alling statt. Hierzu konnte Pfarrer Böhlau wieder viele katholische und evangelische

Familien nicht nur aus Eichenau begrüßen. In der Allinger Kirche spielten einige Kinder den Gang der zwei Jünger nach Emmaus nach. Der Höhepunkt der anschließenden Wanderung war für die Kinder natürlich die fröhliche Ostereiersuche.

Sie sehen: das ÖKKKT ist sehr aktiv und weiterhin auf der Suche nach helfenden Händen. Gerne können Sie sich bei Interesse an das Pfarrbüro oder an eine der Damen auf dem abgebildeten Team-Foto wenden.

Alexandra Krinner



Vergelt's Gott

Unser Dank gilt allen, die zur Entstehung wie Verteilung dieses Pfarrbriefs und zum Gelingen des Festes ihren Beitrag geleistet haben bzw. leisten werden.

Martin Bickl,
Pfarrer, Leiter des Pfarr-
verbandes



Helmut Beck
Pastoralreferent

Helferkreis Asyl Alling

www.asylhelfer-alling.de

Herzlichen Dank

an unseren Helferkreis ASYL in ALLING/BIBURG mit Pat/innen und Deutschlehrer/innen.

In den letzten Monaten haben alle Hand in Hand gearbeitet: Mit **persönlichen Engagement und Herzlichkeit, Hilfsbereitschaft und Sachspenden** haben alle gemeinsam für eine rasche Integration unserer Asylbewerber ins Gemeindeleben gesorgt! Nur auf diesem **starken Fundament des Helferkreises** funktioniert das Projekt ASYL in ALLING so vorbildlich!

Das Koordinatoren-Team

Frederik Röder, Erster Bürgermeister, Helmut Beck, Kath. Kirche Alling
Hans Schröder, 2. Bürgermeister, Franz Heiß, Leiter Bauhof

Wir suchen ...

... Paten für neu ankommende Asylbewerber

In den nächsten Wochen **wird das Haus im Gewerbegebiet** Am Hartholz für weitere Asylbewerber bezugsfertig sein. Insbesondere in der ersten Zeit sollen sie Hilfe und Ansprache für die alltäglichen Fragen und Probleme haben: Deshalb suchen wir **engagierte Helfer, die sich um unsere Neuankömmlinge kümmern wollen**. Unsere Paten haben bei den bereits in Alling und Biburg lebenden Asylbewerber-Familien hervorragend gearbeitet: Zwei oder drei Pat/innen kümmern sich um Familien mit zwischen 4 bis 9 Mitgliedern. So können sich die Helfer abwechseln und sich die Betreuung auch zeitlich aufteilen.

... weiterhin nach geeignetem Wohnraum für Asylbewerber.

Um Großraumunterkünfte wie Sporthalle, Bürgerhäuser oder Containeraufstellung vermeiden zu können, ist es erforderlich **kleine Wohneinheiten** bereitzustellen. Das hat sich in den letzten Monaten bewährt! **Wichtig zu wissen ist dabei:** Die Wohneinheiten werden im Rahmen

eines Mietvertrages vom Landratsamt zu ortsüblichen Mietkonditionen angemietet. Die Asylsuchenden werden laufend vom Landratsamt betreut. Für die entstehenden Kosten während der Vermietung kommt das Landratsamt auf. Ebenso wird die Wohneinheit nach Beendigung des Mietverhältnisses genau so zurückgeben, wie sie überlassen wurde! **Bitte melden Sie sich bei uns, wenn Sie geeignete, leerstehende Wohnungen oder Häuser wissen! Ihr Ansprechpartner: Bürgermeister Frederik Röder Tel. 379490-11, Email roeder@alling.de**



Ökumenischer Kirchentag Fürstenfeldbruck im Juni

Vom 19. bis 21. Juni 2015 findet in Fürstenfeldbruck ein regionaler Ökumenischer Kirchentag statt. Veranstalter ist der lokale Christenrat, dem alle christlichen Gemeinden in Fürstenfeldbruck und Emmering angehören. Der Kirchentag steht unter dem Motto: „Seht, welch ein Mensch!“ Eröffnet wird der Kirchentag am Freitag, 19. Juni um 19 Uhr mit einer Vesper in der Klosterkirche Fürstenfeld und einer Podiumsdiskussion im Stadtsaal, an beiden nehmen u. a. Kardinal Marx und Landesbischof Bedford-Strohm teil. Am Samstag finden rund 40 Veranstaltungen vor allem auf dem Klostergelände statt: Gebete, Konzerte, Diskussionen, Vorträge und Seelsorgeangebote. Am Sonntag, 21. Juni um 11 Uhr ist ein ökumenischer Abschlussgottesdienst in der Klosterkirche. Bereits am Donnerstag, 20. Juni um 20 Uhr gibt die A Capella Band „VIVA VOCE“ ebenfalls in der Klosterkirche ein Konzert. Dekan Albert Bauernfeind lädt zum Kirchentag herzlich ein. Informationen und Programm: www.kirchentag-ffb.de.

Weltgebetstag am 6.3.2015

In Alling Kirche Mariä Geburt

Am 24.1.2015 war ein Vorbereitungstag in Eichenau. Da trafen sich Frauen aus vielen Pfarreien und erhielten Anregungen für den Ablauf der Texte und Lieder. Das Weltgebetstags-Komitee kam in diesem Jahr von den Bahamas unter dem Motto: „Begreift Ihr meine Liebe?“.

Aus Alling kamen vier Frauen, Elisabeth Oswald, Sylvia Wagner, Steffi Schachtl und Ingeborg Jobst, aus Eichenau Anita Georgi (ev. Kirche), Silke Schramm und Karla Schönfelder, Sängerinnen waren Felicitas Pirzer, Okkemu-the Weimann und Elisabeth Stern. Miteinander haben diese Frauen den Gottesdienst vorbereitet. Viele aus Eichenau und Alling hatten sich auf den Weg gemacht um gemeinsam zu feiern.

Jeder Teilnehmer erhielt ein Heft mit Texten und Liedern zum Mitmachen und eine Karte mit dem Motiv: Flamingos, die Nationaltiere der Bahamas - für die Künstlerin Chantal E.Y. Bethel unsere Seelenwesen – verneigen sich, erfasst von den segnenden Strahlen der Anwesenheit Gottes, die überall in der Schöpfung aufleuchten.

Ihre Verneigung drückt Vergebung, Friede und Liebe aus.

Am unteren Bildende, fast verdeckt, doch alles tragend, sehen wir Füße: Gottes Spuren in der Welt? Jesus, der uns zur Nachfolge auffordert?

Die Künstlerin verbindet in ihrer Malerei intensive Farben und karibische Motive mit eigenen Lebenserfahrungen von Migration gesellschaftlichem Engagement und mütterlicher Fürsorge. So bringen die Risse in den Farboberflächen zum Ausdruck, dass Brüche manchmal nötig sind, damit Neues entstehen kann.

Im Anschluss an den Gottesdienst war noch ein Empfang im Pfarrheim, auf dem jeder der Gäste zur Begrüßung ein alkoholfreies Getränk „Bahama-Mama“ erhielt. Köstlichkeiten aus den Bahamas und aus der Region wurden angeboten. Der Abend war gut besucht von den Teilnehmern des Gottesdienstes und wurde für Gespräche genutzt.

Alles in Allem eine positive Erfahrung für uns Alle.

Im nächsten Jahr kommt der Weltgebetstag aus Kuba und wird von der Schutzengelkirche vorbereitet.

Ingeborg Jobst



Titelbild zum Weltgebetstag 2015 von den Bahamas,
„Blessed“, Chantal E. Y. Bethel/ Bahamas,
© Weltgebetstag der Frauen - Deutsches Komitee e.V., www.weltgebetstag.de

Dank der Organisation der evangelischen Jugend, der Ministranten, des Religionspädagogen Kevin Schmidt und des Pastoralreferenten Helmut Beck gibt es dieses Jahr am 5. Juli um 16.30 Uhr den

2. ökumenischen Sponsorenlauf

Nach dem Start-up-Gottesdienst in der evangelischen Friedenskirche geht es auch schon los. Beim Start haben erst einmal die **Holi Farben** ihren Einsatz. Dann dürft Ihr in einer Stunde so oft Ihr könnt und wollt zwischen der evangelischen und katholischen Kirche hin und her laufen.

Nach dem Lauf gebt Ihr die erlaufenen Spenden bei den Kassen im katholischen Pfarrzentrum ab. Spenden erhaltet Ihr von Euren Spendern die entweder auf dem Laufzettel einen Fixbetrag oder einen Betrag pro Runde angegeben haben. Die Spenden gehen dieses Jahr an Brot für die Welt und an das Projekt zum Bau einer inklusiven Schule in Tansania von Pfr. Severian Mafikiri .

Wenn Ihr dann beim Laufen viel Spaß hattet, geht es mit dem Spaß beim Abendprogramm an der katholischen Schutzengelkirche auch schon weiter. Dort könnt Ihr euch an den Ständen etwas zu essen und zu trinken holen. Währenddessen könnt Ihr der Musik zuhören die von DJs aufgelegt oder von Bands gespielt wird. Hier weitere Infos und der Laufzettel:

<http://www.erzbistum-muenchen.de/Pfarrei/Page027031.aspx#Sponsorenlauf>



The poster features a large blue globe with a red dot on the African continent, set against a background of vertical lines. Below the globe, the text 'In Eichenau' is written in a large, light blue font. The main title 'fair-laufen !' is in a bold, orange font. Below this, it says '2. Ökumenischer Sponsorenlauf der beiden Kirchen in Eichenau und Alling' in a smaller orange font. The date and time '5.7.2015 16.00 Uhr' are in a large blue font. Below that, 'ab 18.00 Uhr Open Air Festival' is written in a smaller blue font. At the bottom, there are logos for 'Brot für die Welt', 'missio', and a blue circular logo, along with a small illustration of a church building. The text 'Anmeldeunterlagen in den Kirchen' and 'Ende 21.30 Uhr' are also present.

Simon Würfl

Unser Pfarreileben heute



Palmsonntag 2015 in Holzkirchen (Fotos Christof Schachtl)



Senioren bei einem der Ausflüge



Sternsinger 2014

Katholisches Pfarramt Alling, Mariae Geburt, Antonistraße 14, 82239 Alling

Telefon: 08141- 53 77 27

Homepage: <http://www.erzbistum-muenchen.de/MariaGeburtAlling>

Bürozeiten:	Montag, Dienstag	08.00 – 12.00 Uhr
	Donnerstag	15.00 – 17.30 Uhr
Regelmäßige Gottesdienste:	Sonntag	08.30 Uhr
	Samstag 18.00 Uhr	Dienstag 18.00 Uhr

Sprechzeiten der Seelsorger

Pfarrer Martin Bickl und Pastoralreferent Helmut Beck: Nach Vereinbarung

Kath. Pfarramt Eichenau, Zu den Hl. Schutzengeln, Haupstr. 2, 82223 Eichenau

Telefon: 08141 – 37 82 –0

Bürozeiten:	Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag	08.30 – 11.30 Uhr
	Dienstag	17.00 – 19.00 Uhr
	Donnerstag	14.00 – 16.00 Uhr

Regelmäßige Gottesdienste:	Sonntag 10.15 Uhr	Samstag 18.00 Uhr
----------------------------	-------------------	-------------------



***Das Pfarrbriefteam wünscht
Ihnen / Euch allen eine wunder-
schöne, erholsame Sommer- und
Ferien/Urlaubs-Zeit***

Impressum : Redaktionsteam der Ausgabe 36, Sommer 2015
Helmut Beck, Karl Velinger, Stefanie Schachtl, Veronika Rösch

**Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder.
Nicht einzeln bezeichnete Fotos stammen vom Verfasser des zugehörigen Artikels oder von
anderen Mitgliedern seiner Gruppierung.**

Layout : Stefanie Schachtl, Veronika Rösch
Druck: Stangl Druck Fürstenfeldbruck

Redaktionsschluss für den nächsten Pfarrbrief: siehe Homepage

Wir würden uns freuen, auch von Ihnen einen Beitrag zu erhalten !

Kontakte: Über das Allinger Pfarrbüro oder direkt an:
Veronika Rösch, Tel: 53 82 43 oder 88 99 70, Fax: 88 99 71, eMail: veronika.roesch@testem.de

Herausgeber:

Katholische Kirchenstiftung Alling, Antonistraße 14, 82239 Alling, Tel. 08141-537727

